

1. Mai 1934

Dr. Wegner. Institut. Berlin W.8. Wilhelmstr. 92/3.

Lieber Freund,

die Plenarversammlung ist ja nun vorüber, und Sie werden wieder Zeit für andere Dinge haben. Da kann ich Ihnen einige archaeologische Neuigkeiten melden:

1) An der Agora haben die Amerikaner eifrig weiter gegraben und das topographische Bild beginnt sich abzurunden. Leider scheinen gerade einige der wichtigsten Denkmäler furchtbar zerstört und zum Teil unzugänglich zu sein. So ist von der Tholos nur ein geringer Rest des römischen Baues erhalten von dem griechischen darunter sind bisher nur kleine Spuren zum Vorschein gekommen, mit denen man noch nichts anfangen kann. Bei der sich aus diesen Funden ergebenden Abfolge der Gebäude östlich vom Theseion kommt man zu dem Schlusse, dass die Königshalle unter dem Damm der Piraeusbahn liegen muss. Diese scheint auch den grössten Teil des Zwölfgötteraltars zerstört zu haben. Bloß ein kleines Stück davon liegt im Gebiet der amerikanischen Grabung tief unter späteren Bauten; durch Grabungen zwischen den Schienen, die während der kurzen Pausen im Betriebe der Eisenbahn, von 1-4 Uhr morgens durchgeführt werden mussten, sind aber wenigstens die Ecken des Baues freigelegt, den die Amerikaner jetzt dem Zwölfgötteraltar zuschräben, wie mir scheint, mir Recht.

2) Im Kerameikos schreiten die Funde ganz eigenartiger, fürs Grab gemachter Keramik aus spätgeometrischer und frühorientalisierender Zeit fort. Auch sonst kommt noch allerhand Gutes zusammen, sodass Sie das kleine Museum gar nicht wieder erkennen würden. Kübler hat ja der C.D. einen Bericht eingereicht.

3) Gestern ist das neue Museum in Korinth eingeweiht worden. Der Ministerpräsident und der Unterrichtsminister waren selbst hinübergefahren. In einer hübschen schlichten Feier überreichte Mrs. Moore die Schlüssel Stillwell und dieser Tsaldaris, der draufhin Mrs. Moore den Erlöserorden und eine schöne schwarzfigurige Lekythos überreichte. Diese resolute Dame, die Frau des sogenannten Diamantenkönigs hat eben eine Reise im Flugzeug abgeschlossen, die sie über Aegypten, Syrien, Mesopotamien, Persien, Kleinasien und den Athos (den sie

1. Mai 1934

natürlich blos überfliegen konnte

) nach Athen geführt hat.

Sotiriadis hat in Marathon ein grosses spätmykenisches Kuppelgrab entdeckt, das dem von Menidi sehr ähnlich zu sein scheint. Die Kuppel ist zu etwa Dreiviertel erhalten, im Innern die Fundschicht noch nicht erreicht. Am Fusse des Agrieli ki hat Sotiriadis, wie mir scheint mit Recht, ein grosses, mit Mauern umgebenes Gebiet (etwa 150 x 150 m) als T e menos des Herakles identifiziert. Schürfungen an den Mauern ergaben Scherben des 5. Jahrhunderts. Für die Topographie der Schlacht von Marathon ist diese Identifizierung wichtig. Ausgrabungen im Innern des Gebietes können vorläufig nicht gemacht werden, über der Erde ist von Ruinen nichts sichtbar.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr alter